

Badisches Staatstheater

Sparten und Eckdaten

Das Badische Staatstheater ist ein Mehrspartenhaus mit den Sparten Oper, Schauspiel, Ballett, Kinder- und Jugendtheater, Volkstheater sowie Konzert.

Im Bereich Oper finden 130 - 140 Aufführungen je Spielzeit statt davon 115 – 125 im Großen und 13 - 16 im Kleinen Haus.

Im Ballett finden 55 – 60 Aufführungen je Spielzeit statt davon 45 - 50 im Großen und 8 - 10 im Kleinen Haus.

Im Schauspiel finden 340 - 350 Aufführungen je Spielzeit statt davon 15 - 20 im Großen Haus, 150 - 180 im Kleinen Haus und 140 - 150 im Studio.

Im Jungen Staatstheater finden derzeit 140-155 Aufführungen je Spielzeit statt, davon 20-25 im Kleinen Haus und 120-130 in der Insel.

Das Junge Staatstheater ist neben den Aufführungen wesentlich auch durch Workshops und theaterpädagogische Arbeit bestimmt. Da das Junge Staatstheater im Aufbau befindlich ist, steigen die Aufführungszahlen kontinuierlich. Ziel ist ein Betrieb mit ca. 220-240 Aufführungen in der eigenen Spielstätte und ca. 25 Aufführungen im Kleinen Haus.

Im Bereich Konzert finden 50-55 Konzerte je Spielzeit statt, davon 36-40 im Großen Haus, 10-13 Konzerte im Kleinen Haus und 2-3 in der Insel.

Insgesamt finden derzeit (mit Gastspielen) 740-760 Veranstaltungen je Spielzeit statt, davon 220-235 im Großen Haus, 230-245 Veranstaltungen im Kleinen Haus, 140-150 Veranstaltungen im Studio, 120-130 Veranstaltungen in der Insel statt. Dazu kommt der umfangreiche Abstecherbetrieb des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, bei dem Aufführungen aller Sparten national und international als Gastspiele außerhalb Karlsruhes stattfinden.

Sämtliche Produktionen werden in hauseigenen Werkstätten hergestellt. Der Spielplan sieht auf allen Bühnen täglich wechselnde Produktionen vor. Da die Bühnen auch als Prohebühnen genutzt werden, müssen Dekorationen täglich auf- und abgebaut werden. Hierzu sind mehrere Transportfahrten zum Zentrallager erforderlich, das im Jahre 2003 am Rande des Stadtgebietes errichtet wurde.

Im Betriebsablauf, insbesondere im Bühnenbereich, drohen jederzeit durch Überalterung der Substanz und durch überalterte Anlagenteile der Haus- und Bühnentechnik gravierende Störungen. Die Werkstätten entsprechen in Teilen nicht mehr den arbeitsschutzrechtlichen Anforderungen und sind nur durch Kompromisse weiterzuführen.

Die funktionalen Anforderungen stehen kritisch im Konflikt zum Brandschutz. Das Risiko des Versagens wächst. Eine Reparatur im Einzelnen verbietet sich, da grundsätzliche Erneuerungen und Anpassungen notwendig sind. Umfangreichere Arbeiten lassen sich nur im Zusammenhang mit längerer Nutzungsunterbrechung realisieren und ziehen jeweils eine Reihe von Folge- und Parallelmaßnahmen nach

sich.

Die Restlebensdauer der einzelnen Gebäude- und Anlagenteile verbietet aus wirtschaftlichen Gründen aufwändige Reparaturen innerhalb eines teilweisen maroden oder veralteten Systems. Im technischen Anlagenbereich wird die Beschaffung von Anlagenteilen zunehmend problematischer. Bei Fortdauer des jetzigen Gebäude- und Betriebszustandes ergibt sich ein wachsender Finanzbedarf für den Erhalt der Funktionstüchtigkeit. Gleichzeitig steigen die mittelfristig unrentierlichen Investitionen und die Gefahr eines Betriebsausfalls.

Eckdaten des Theaterbetriebs:

Mehrspartentheater mit eigenen Ensembles für Oper und Konzert, Ballett, Schauspiel und Jungem Staatstheater
Konzertbetrieb der Badischen Staatskapelle
Großes Haus 1002 Sitzplätze
Kleines Haus 330-385 Sitzplätze (Einraumtheater)
Studiobühne 145 Sitzplätze
Junges Staatstheater (Inseltheater, externe Spielstätte) 126 Sitzplätze
insgesamt ca. 750 Vorstellungen pro Spielzeit
ca. 600 Personen fest angestellt, zzgl. Aushilfen, Teilzeitkräfte, Praktikanten, Hospitanten
Jahresetat ca. 47 Millionen Euro jährlich [705 Millionen in 15 Jahren]

Flächendefizite und qualitative Verbesserungen

Neben den vorhandenen bautechnischen Defiziten lassen vor allem die funktionellen Defizite keinen rationell zu organisierenden Theaterbetrieb zu.

Kleines Haus, Junges Staatstheater, Studio- und Werkstattbühne

Das bestehende Kleine Haus verfügt als Szenenfläche über keinen klassischen Bühnenturm mit vollwertiger Verwandlungsmaschinerie. Die bühnentechnische Anlage eignet sich nur für den Einrichtbetrieb, die Nutzung zu szenischen Zwecken ist nur eingeschränkt möglich.

Das Junge Staatstheater ist in einer externen Spielstätte untergebracht. Die Räumlichkeiten sind beengt. Die Studiobühne ist in einer ehemaligen Probebühne untergebracht. Eine Werkstattbühne existiert gar nicht.

Dekorationswerkstätten

Die Dekorationswerkstätten, insbesondere Schreinerei, Schlosserei und Montagehalle aber auch Plastiker-Werkstatt, Deko- und Requisitenwerkstatt sowie Malersaal sind in ihren Räumlichkeiten ebenfalls sehr beengt. Eine Abtrennung von Maschinen- und Werkräumen besteht nicht. Es fehlt an Umkleide- und Sanitäräumen.

Kostümwerkstätten

Die Kostümwerkstätten mit Herren-, Damenschneiderei, Schuh- und Hutmacherei ist zu eng bemessen. Es fehlt an Arbeitsfläche und Stauraum, Anprobe- und

Umkleideflächen, ein Pausenraum fehlt ganz.

Orchesterprobenraum

Der Orchesterprobenraum ist in Fläche und Volumen zu gering ausgelegt. Damit ist er hinsichtlich der Akustik und der Klimatisierung unzulänglich. Die Nebenräume des musikalischen Apparats sind akustisch schlecht voneinander getrennt bzw. unterdimensioniert oder fehlen gänzlich.

Orchestergraben

Der Orchestergraben des Großen Hauses ist für die aktuelle Orchestergröße von 100 Musikern zu klein. Einschränkungen bei Wahl der musikalischen Möglichkeiten sind die Folge.

Chorprobenraum

Der Chorprobenraum ist in Fläche und Volumen ebenfalls zu gering ausgelegt. Hinsichtlich der Akustik und der Klimatisierung ist er ebenso unzulänglich wie der Orchesterprobenraum. Dem Badischen Staatsopernchor mit Extra- und Kinderchor fehlen Überäume. Die Garderoben sind nach Arbeitsstättenverordnung überbelegt. Es fehlen Sanitäreinrichtungen

Büroräume

Erforderliche Büroräume von Teilen der künstlerischen Leitung (Schauspiel und Junges Staatstheater) wurden aus Platzmangel bereits an zwei unterschiedliche Orte ausgelagert. Nur einer der beiden Orte ist fußläufig erreichbar. Dennoch sind die am Ort vorhandenen Büroflächen für Leitung und Verwaltung nicht ausreichend und ohne bauliche Eingriffe nicht expansionsfähig.

Probebühnen

Aktuell sind nur noch drei Probebühnen (davon 2x Ballett) im Haus vorhanden. Diese sind in Grundrissfläche, Raumhöhe und Zugänglichkeit unzureichend. Alle Sparten benötigen Probebühnen (in der Regel 2 Stück), die es ermöglichen die Hauptspielfläche der jeweiligen Bühnen abzubilden. Deshalb sind alle weiteren Probebühnen (es werden insgesamt 9 Probebühnen benötigt) an verschiedenen Orten extern untergebracht.

Durch Umstrukturierungen im Bestand und Bereitstellung von zusätzlichen Nutzflächen sollen dem Theater Betriebsstätten zur Verfügung gestellt werden, die technisch, betrieblich und energetisch optimiert sind.

In diesem Zusammenhang werden auch zusätzlich qualitative Verbesserungen der Ausstattungen und Standards neben der zeitgemäßen Ertüchtigung zu sanierender Teile gefordert.